

STEUERBERATER FORUM
ZOLLERNALB

Plädoyer für ein christliches Europa

Steuerberaterforum Zollernalb greift mit Vortrag auf, was im Inneren bewegt

»Sagen, was den Menschen auf den Nägeln brennt«

Peter Hahne hält in der Balinger volksbankmesse brennendes Plädoyer für Europa als Wertegemeinschaft und kulturelle Einheit

Er ist Buchautor, Kolumnist, Journalist und Polit-Talker. Jetzt hat er als Gast beim Steuerberaterforum Zollernalb die Balinger volksbankmesse gefüllt: Peter Hahne. Sein Thema: »Ohne Herkunft keine Zukunft – Deutschland auf dem Weg zur Stimmungs- und Zuschauerdemokratie«.

Was hält Europa zusammen? Welches sind die Werte, für die es sich einzusetzen lohnt? Was geben wir unseren Kindern und Enkeln weiter? In seinem neuen Buch »Niemals aufgeben! Mit Werten in Führung bleiben«, seit Wochen Spiegel-Bestseller, redet der überzeugte Pietist Peter Hahne Klartext, ohne Poesie, ohne Metaphern, ohne Anspruch auf »hohe Literatur«: »Schreiben, was den Menschen auf den Nägeln brennt.«

Er verweist auf die Politik, die an den Menschen vorbeigehe, erinnert an konservative Politiker, »die seit einiger Zeit schweigen, um ihre Haut zu retten«, und an die großen Volksparteien: »Man weiß nicht, was sie denken, und sie wissen nicht mehr, wofür sie stehen.« Wenn man sich das Volk zum Gegner mache, sei es »das Dümme, was man machen kann«. Und er warnt vor der Gefahr durch die »größte Wählerpartei –

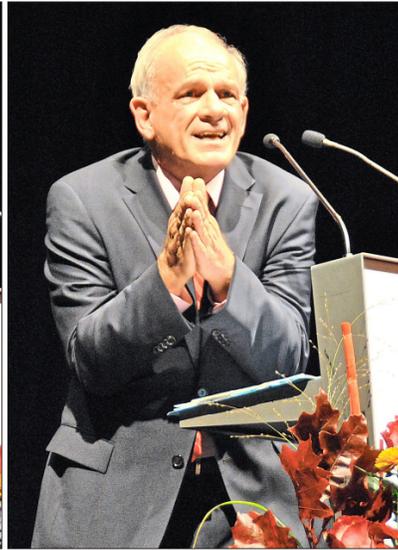
die der Nichtwähler«.

In seinem Buch habe er die derzeitige Krise vorweggenommen, sagt er angesichts der Flüchtlingswelle, die Deutschland überrollt. Die Situation vergleicht er mit einem kaputten Schnellkochtöpf, der irgendwann explodieren muss: »Will man diesen Knall einer Zuschauer- und Stimmungsdemokratie erleben?«

Er erwähnt die Extremisten von IS und Boko Haram – Letzteres bedeute so viel wie »Westliche Kultur ist Sünde« – und sagt: »Ich fürchte mich nicht vor der Stärke des Islam, aber ich fürchte mich vor der Schwäche des Christentums!« Man müsse sich auf seine christliche Vergangenheit besinnen, »den Gott der Zehn Gebote«, fordert er, denn »ohne Herkunft gibt es keine Zukunft«. Würde man die Geschichte kennen, würde man manches schon im Keim ersticken.

»Europa«, sagt er, »ist mehr als der Euro! Europa ist eine Idee, eine Wertegemeinschaft, eine kulturelle Einheit.« Es gehe darum, Europa eine Seele zu geben, fordert Peter Hahne und verweist auf das Grundgesetz, das »aus dem Blut der Märtyrer des Dritten Reichs« entstanden sei, und auf die Verpflichtung, »in Verantwortung vor Gott und den Menschen« zu handeln.

»Man muss in Deutschland schon Moslem sein, um in seiner Religion respektiert zu werden«, stellt er provokativ



Er könnte ein Wanderprediger sein: Peter Hahne schwört 1500 Zuhörer in der Balinger Messehalle auf ihre christliche Vergangenheit und die überlieferten Werte ein.
Fotos: Ungureau

in den Raum und fragt gleichzeitig: »Jesus als Klo-Rolle – ist das Kunst?« Es gelte, Wertvorstellungen an die Kinder weiterzugeben. Peter Hahne erzählt von »Hartz-IV-Empfängern in der dritten Generation, bei denen noch nie ein Wecker geklingelt hat – Hunderttausende in Deutschland«. Eine Studie belege: Ein Viertel der Jugendlichen in Deutschland sei nicht ausbildungsfähig, und bei den Flüchtlingen seien es bis zu 90 Prozent.

Der Fehler: »Die geprellten VW-Kunden gehen nicht nach Wolfsburg, sondern zu ihrem Händler und beschwe-

ren sich«, und die Ehrenamtlichen, die sich von den vielen Flüchtlingen überfordert sehen, »gehen nicht nach Berlin, sondern zu ihren Bürgermeister und Kommunalpolitikern – die müssen sich das alles anhören«. Mit der Frage: »Wer ist so bekloppt und bringt in einem Ort mit 100 Einwohnern 1000 Flüchtlinge unter?« spielt er auf die Situation in der überfüllten Landeserstaufnahmestelle an.

Globalisierte Ethik? Weihnachten ohne Gott? Eine Gesellschaft, in der die Alten eine Last sind? »Es ist ein Anschlag, wenn die Hauptstadt des Lutherlands den Reli-

gionsunterricht abschafft«, sagt Hahne. Der populäre Berlin-Korrespondent hat als Mitglied der ARD-Chefredaktion und Moderator des »heute«-Journals viele Prominente kennengelernt und befragt. Manches klingt unglaublich, grotesk, lächerlich. Etwa, dass es in Deutschland 120 Professuren für alte Sprachen gebe und 320 für Gender, dass in Kreuzberg getrennte Toiletten verboten seien, »damit man vor der Toilette nicht entscheiden muss, was man ist«, dass Pissoirs, verboten werden, um Frauen nicht darauf hinzuweisen, dass Männer etwas haben, was sie

nicht haben: »Loriot im Endstadium« eben.

Zum Abschluss zitiert er Teilhard de Chardin: »Die Zukunft gehört denen, die der nachfolgenden Generation Grund zur Hoffnung geben.«

Rund 1500 Besucher hatten den kurzweiligen Vortrag mitverfolgt, und viele nutzten beim Stehempfang die Gelegenheit, mit dem Referenten ins Gespräch zu kommen. Dessen signierte Bücher waren rasch ausverkauft, konnten aber nachbestellt werden: »Ich verdiene daran nichts«, sagte der Autor, »es wird alles gespendet.«

VON TAG ZU TAG

Dienstag, 29. September 2015

ZITAT

Die Menschheit lässt sich grob in zwei Gruppen einteilen: in Katzenliebhaber und in vom Leben Benachteiligte. Francesco Petrarca

HISTORISCHE DATEN

1650 – In der britischen Hauptstadt London wird von Henry Robinson das erste Ehebahnungsinstitut eröffnet

GEBURTSTAGE

1935 – Ingrid Noll (80), deutsche Schriftstellerin („Die Apotheke-rin“)

TAGEBUCH

HANNES MOHR

AdDesk Balingen
hannes.mohr@zak.de



Sechser im Tier-Lotto

Vielleicht liegt es an der Ortsrandlage – zumindest ist rund um mein Zuhause tierisch was los: Erst die lästige Krähe, dann der rabiate Marder und nun auch noch ein Falke. Das edle Tier macht es sich seit rund einem Monat auf einem unserer Dachbalken bequem. Stolz thront der Greifvogel ab dem späten Nachmittag im Gebälk und genießt den Blick auf den Albraut in der feuerroten Abendsonne. Alles kein Problem, würde er nicht Balkon, Geländer und Wände mit seinen Hinterlassenschaften „verzieren“. Und ich spreche hier nicht von kleinen Klecksen, wie sie Haussperling, Rotkehlchen und Konsorten hinterlassen. Das Gewölle sieht aus, als hätte eine Herde Elefanten ihr Geschäft verrichtet. Mein erster Gedanke: Wie werde ich das Tier wieder los? Doch möchte man solch einen prachtvollen Vogel überhaupt loswerden? Schenkt man Vogelkundlern Glauben, ist ein Falke am Haus wie ein Sechser im Lotto: äußerst selten und von großem Vorteil. Denn auf dem Speiseplan von Wanderfalken stehen auch Tauben. Diese Biester haben mir schon einmal bei meinem Versuch, Rasen anzupflanzen, den Großteil der Saat weggeknabbert. Früher kamen sie täglich, um das Erdreich auf Suche nach Samen abzugrasen. Seitdem der Falke seine Kreise über unseren Garten zieht, lässt sich keine Taube mehr blicken. Ich glaube, ich gewähre dem Vogel noch eine Weile Obdach.

Auto prallt in Bus: keine Verletzten

Balingen. Ein 5er-BMW ist am Sonntag gegen 20.30 Uhr mit einem mit 15 Fahrgästen besetzten Bus zusammengestoßen. Verletzt wurde niemand, der Autofahrer war Polizeiangaben zufolge erheblich alkoholisiert. Der 27-Jährige war am Messegelände in die Stadtmitte unterwegs. In einer Rechtskurve prallte der BMW mit dem entgegenkommenden Bus zusammen. Der Sachschaden beläuft sich auf rund 35.000 Euro. Während die Fahrgäste mit einem Ersatzbus weiterfahren konnten, stellten die Beamten bei dem Autofahrer erhebliche Alkoholbeeinflussung fest. Ein Alkoholttest ergab dann auch über 1,4 Promille. Der 27-Jährige muss nun mit einem Strafverfahren rechnen. Da auch die Möglichkeit besteht, dass der Omnibusfahrer möglicherweise die Mittellinie überfahren hat, sucht die Polizei Zeugen, die sich unter Telefon (07433) 2640 melden können. pz

AKTUELLER HEIZÖLPREIS

Vergangene Woche: 63,50 € pro 100 Liter inkl. MwSt.

Tendenz Aktuell: 64,50 € pro 100 Liter bei Mindestabnahme von 2000 Liter inkl. MwSt.

Gemeinsam die Heimat gestalten

Großes Lob aus Tübingen: „Ein Landrat mit gutem Gespür für politische Themen“

Den Zollernalbkreis, seine Menschen, allen voran Günther-Martin Pauli überhäufte RP-Vize Grit Puchan gestern Abend regelrecht mit Lob. Gerne verpflichtete sie deshalb Pauli als neuen Landrat.

KARL-OTTO MÜLLER

Balingen. Die charmante Vizepräsidentin des Tübinger Regierungspräsidiums nahm dem neuen alten Kreischef quasi den gesamten Themenkatalog vorweg, als sie die bislang gut gemeisterten Aufgaben auflistete. Vom Hochwasser im Killertal über Verkehrsthemen bis zur aktuellen Flüchtlingsthematik: „Pragmatisch sind Sie die Aufgabenstellungen angegangen und haben mitunter auf unkonventionellen Wegen gute Lösungen hervorgebracht – nicht glattgebürstet, zupackend! Das gefällt mir“, beschrieb Grit Puchan Landrat Günther-Martin Pauli. Das „gute Gespür für politische Themen“ zeichne ihn aus, deshalb habe er ihrer Ansicht nach auch berechtigt den Vorstoß gegen die Trennung von Amt und Mandat unternommen. Sei Pauli doch gutes Beispiel, „dass die Doppelaufgabe Landrat und Landtagsabgeordneter zum Wohl der Menschen im Kreis sein kann“.

Mit seinem Ja zum Amt als Landrat habe er „eine gute Wahl getroffen, es ist eines der schönsten und machtvollsten in unserem Gemeinwesen.“

Weil sich diese Aufgabe nicht al-



Grit Puchan, stellvertretende Regierungspräsidentin, verpflichtete gestern Abend Landrat Günther-Martin Pauli für seine zweite Amtszeit. Als stellvertretender Kreistagschef überreichte der CDU-Fraktionsvorsitzende und ehemalige Balingen OB, Dr. Edmund Merkel, die Ernennungsurkunde. Weitere acht Jahre steht der Geislinger der Kreisbehörde vor – große Aufgaben erwarten ihn mit dem aktuellen Flüchtlingsthema und der im Frühjahr angestregten Krankenhausorganisation. Foto: kom

leine bewerkstelligen ließe, dankte Günther-Martin Pauli seinem Kreistag für das Vertrauen bei der Wahl im Juni, sein Dank gelte aber auch den motivierten Mitarbeitern seiner Behörde und seiner Familie.

Diese Motivation gelte es, stets aufs Neue aufrecht zuerhalten, da die Anforderungen im nächsten

Jahrzehnt nicht kleiner würden. Pauli beschränkte sich in seiner gestrigen Ansprache auf die beiden großen Themenkomplexe Flüchtlinge und Krankenhauskonzeption. In beiden Fällen gelte es, die Menschen mitzunehmen. Bürgerdialoge seien deshalb kein leeres Versprechen. Vielmehr baue er auf gemeinsames Zupacken,

„um die Heimat zu gestalten, weil wir alle wollen, dass unser Kreis lebenswert bleibt.“

Für erste gemeinsame Schritte empfahl sich der anschließende Stehempfang, zu dem Vera und Patrizia Bieher hinübergeleiteten. Die beiden Schwestern sorgten mit Violine und Klavier für den musikalischen Rahmen der Einset-

zungsfest in der Kantine des Balingen Klinikums.

Die Einsetzung Paulis in seine zweite Amtszeit fand im Rahmen einer öffentlichen Kreistagssitzung statt, zu der neben den Kreisräten rund 100 Gäste aus Wirtschaft und Gesellschaft, aus Politik und Behörden sowie dem Krankenhaus gekommen waren.

Schnellbusprüfung ohne Partner

Kurioses Votum im Kreistagsausschuss – Balingen-Rottweil abgelehnt

Verkehrte Welt im Kreistagsausschuss: Die Mehrheit votiert für die Prüfung einer Schnellbuslinie Albstadt – Gammertingen – Reutlingen, die die Nachbarkreise aber finanziell gar nicht unterstützen wollen.

KLAUS IRION

Zollernalbkreis. Einen Schnellbus von Balingen nach Rottweil wird es in absehbarer Zeit nicht geben. Und das, obwohl der Landkreis Rottweil bereits signalisiert hatte, dass er sich an den Kosten beteiligen würde. Die treibende Kraft, die letztlich dafür gesorgt hat, war Dotternhausens Bürgermeisterin Monique Adrian. Sie opponierte vehement gegen den Vorschlag der Kreisverwaltung. Befürchtete sie doch, dass dadurch die bereits etwas zurückgefahren bestehende Buslinie Balingen – Rottweil noch weiter ins Hintertreffen geraten würde. Genau diese bestehende Buslinie ist es aber, die auch in Dotternhausen anhält. „Eine Schnellbuslinie könnte nach den Vorgaben des Landes Baden-Württemberg aber maximal einmal zwischen den beiden Kreisstädten anhalten, am ehesten in Schömberg“, erklärte der Leiter des Kreisverkehrsamts Adrian Schiefer. Monique Adrian ver-

langte dagegen, dass endlich mehr für den ÖPNV vor der eigenen Haustür getan werde. „Mit den 350.000 Euro pro Jahr, die der Landkreis für diesen Schnellbus jährlich aufbringen müsste, könnte ich mir viele andere Verbesserungen vorstellen, bei uns morgens einen Schulbus mehr zum Beispiel.“

Je deutlicher sie ihre Ablehnung formulierte, desto mehr witterten die Kreistagsvertreter aus Haigerloch beziehungsweise Albstadt und Umgebung ihre Chance. Denn eigentlich waren andere Schnellbustrassen, die die Kreisverwaltung von vorne herein bereits als nicht weiter zu verfolgen erachtet hatte, plötzlich wieder diskutabel. Da genügt es auch nicht, dass Landrat Günther-Martin Pauli mehrfach darauf hingewiesen hatte, dass der Landkreis Freudenstadt eine finanzielle Beteiligung für einen Schnellbus Balingen – Horb oder Hechingen – Horb eine Absage erteilt hatte. Und auch das Interesse der Landkreise Reutlingen und Sigmaringen für einen Schnellbus Albstadt – Gammertingen – Reutlingen tendiert derzeit nach Aussage der Kreisverwaltung gegen null. Und dennoch wird als einziges die letztgenannte Variante näher untersucht. „Wir machen nur die Vorschläge, sie entscheiden“, erklärte Landrat Pauli.

Grünen-Kreisrätin Dr. Andrea Metzger aus Straßberg hatte unter anderem damit argumentiert, dass junge Menschen auf diese Weise besser zu Sprachkursen des Reutlinger Goethe-Instituts kämen. Ein anderes Argument der Albstadt-Gammertingen-Reutlingen-Befürworter waren Reutlinger Berufsschulen. Ob die derzeit finanziell eigentlich gar nicht denkbare Buslinie im oberen Bezirk womöglich doch eine Chance hätte, entscheidet sich 2016.

KOMMENTAR

Chance vertan

Bravo! Wieder einmal hat sich der Zollernalbkreis als eigentlich unregierbares Gebilde dreier im Selbstverständnis wohl unabhängiger Mittelzentren erwiesen. Statt die Chance beim Schopf zu packen und per Schnellbus den Landkreis ans europäische Schienennetz anzudocken, stößt man die finanziell kooperationswilligen Partner Landkreise Rottweil und Land Baden-Württemberg vor den Kopf. Es lebe der Autoverkehr, der sich tagtäglich zwischen Balingen und Rottweil vorwärtsquält und dortige Gemeinden mit Lärm und Gestank versorgt. KLAUS IRION

Peter Hahne redet Klartext in Balingen

Bekannter TV-Journalist bei Steuerberaterforum

„Ohne Herkunft keine Zukunft. Deutschland auf dem Weg zur Stimmungs- und Zuschauerdemokratie.“ Provokanter Titel, provokanter Referent? Das Steuerberaterforum holt Peter Hahne nach Balingen.

KLAUS IRION



Das Steuerberaterforum Zollernalb macht's möglich: Peter Hahne kommt nach Balingen. Foto: Privat

Balingen. „Ob VW-Skandal oder Flüchtlingskrise – Peter Hahne will aktuelle Themen aufgreifen und Klartext reden“, sagt Stefan Hauser vom Steuerberaterforum Zollernalb. „Wir hoffen, dass es trotzdem für unsere Kunden ein gelungener Abend werden wird“, ergänzt er und lacht. Unterhaltsam wird es allemal. Hahne habe sich vorab schon ausbedungen, dass keine Tonaufnahmen seines Vortrags gemacht werden dürfen.

Mit dem Vortrag des einstigen ARD- und ZDF-Journalisten setzt das Steuerberaterforum inhaltlich den Weg fort, den es in Sachen Vortragsabend in der Balingen Volksbankmesse schon seit einigen Jahren beschreitet. „Weg von den reinen Steuerthemen“, betont Steuerberater Bernd Hauser, der gestern gemeinsam mit Maurer den Hahne-Abend vorstellte.

Die Resonanz sei seither auch noch einmal merklich gestiegen. Maurer und Hauser rechnen wie im Vorjahr mit einer vollen Messehalle. Das wären 1600 Zuhörer. Die Schirmherrschaft obliegt Landrat Günther-Martin Pauli.

Die Eintrittskarten für den Vortrag sind nicht im freien Verkauf erhältlich. Auch stellt das Steuerberaterforum kein Kontingent in Eigenregie zur Verfügung. Vielmehr können Klienten diese über ihren jeweiligen persönlichen Steuerberater erhalten.

Info

Der Vortrag von Peter Hahne beginnt am Donnerstag, 15. Oktober, um 19 Uhr, in der Balingen Volksbankmesse. Anschließend besteht für die Gäste noch die Möglichkeit, sich zwanglos zu begegnen.

Den Worten endlich Taten folgen lassen

Werner Happle vom Verkehrsclub ACE schreibt Offenen Brief an Verkehrsminister Hermann

Bei der Ortsumfahrung B 463 in Lautlingen bewege sich nur wenig, sagt Walter Happle, vom ACE, Region Neckar-Alb, aus Albstadt. Jetzt wandte er sich in einem offenen Brief an Minister Winfried Hermann.

Albstadt. Wir veröffentlichen den Offenen Brief an den Minister im Wortlaut:

„Als erster stellvertretender Vorsitzender des Kreises Neckar-Alb des Auto Club Europa (ACE) wende ich mich erneut in Sachen Ausbau der B 463 Ortsumfahrung Albstadt-Lautlingen, an Sie. Seit Jahren muss ich leider feststellen, dass sich hier kaum etwas bewegt und die Lärmbelästigungen im-

mer mehr zunehmen. Die bisherige Ortsdurchfahrt bedroht zudem die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in Albstadt-Lautlingen, wodurch die Wohn- und Lebensqualität erheblich eingeschränkt ist.

Sehr gerne möchte ich Sie an Ihre eigene Aussage erinnern: „Mobilität ist eine der wesentlichen Grundlagen unserer Gesellschaft. Unser Land, seine Menschen und die Wirtschaft sind darauf angewiesen, auch morgen und übermorgen schnell, sicher und bequem, aber auch Umwelt- und ressourcenschonend zur Schule oder zum Arbeitsplatz zu gelangen, Güter und Waren zu transportieren oder zu reisen.“ (Internet-Seite, 11. September 2015: mvi.baden-wuerttem-

berg.de/de/ministerium/minister-winfried-hermann). In diesem Sinne fordere ich Sie und alle Ebenen der Politik erneut auf, Ihren Worten endlich Taten folgen zu lassen, um den zügigen Abschluss der Planungen und die Gespräche über die Kostenbeteiligung beim Ausbau der B 463 Ortsumfahrung Albstadt-Lautlingen endlich voranzutreiben. Diese Entscheidung ist dringender denn je, um das Planfeststellungsverfahren schnellstmöglich einzuleiten. Die Verzögerungen im Planungsverfahren in den letzten Jahren und das Gummibandspiel zwischen Bund und Land ist für mich und die Bürgerschaft in unserer Region von höchstem Maße ärgerlich und führt immer mehr zur steigenden Unzufriedenheit der Bürger mit

der Politik. Mit dem aktuellen Hin und Her gewinnt niemand etwas. Im Gegenteil. Es führt immer mehr zur steigenden Unzufriedenheit der Bürger mit der Politik.

Im Interesse unserer Region darf hier nicht noch mehr Zeit verloren gehen als bis dato schon geschehen. In Bezug auf den Ausbau der B 463 Ortsumfahrung Albstadt-Lautlingen freue ich mich sehr von Ihnen zu erfahren, wie die konkreten Planungen für 2016 bis 2020 und darüber hinaus aussehen.

Sehr gerne lade ich Sie Herr Minister Winfried Hermann, zu einem Vor-Ort-Termin im ACE Kreis Neckar-Alb nach Albstadt Lautlingen ein, um anschließend mit den Bürgerinnen/Bürgern bei einer Diskussion über das brennende Thema zu sprechen.“

Der Kreis sucht Unterkünfte

Zollernalbkreis. Zwar zeigt die Kurve der Notübernachtungen in Balingens Jakobushaus seit 2012 steil nach unten (2014 waren es noch 1024 nach 2316 in 2012), doch mit aktuellem Flüchtlingsstrom sieht sich auch der Zollernalbkreis in der Pflicht: Die beiden Themen wird sich der Schul-, Kultur- und Sozialausschuss des Kreistags am kommenden Montag befassen. Denn ohne LEA müsste der Kreis 1700 Asylbewerber unterbringen, derzeit sind es in Kreisgemeinden rund 300. Als „nächste konkrete Maßnahmen“ nennt die Behörde das Hechingen „Aviona-Gebäude“, auch das ehemalige Schwesternwohnheim beim Krankenhaus Balingen, sowie Container beim Landratsamt. Die Sitzung im Landratsamt beginnt um 17 Uhr. kom

VON TAG ZU TAG

Freitag, 16. Oktober 2015

ZITAT

„Das einzige, was wir zu fürchten haben, ist unsere eigene Furcht“
Franklin D. Roosevelt, US-Präsident

HISTORISCHE DATEN

1946 – Die beim Nürnberger Prozess zum Tode verurteilten Hauptkriegsverbrecher werden hingerichtet.

1846 – In Boston (Massachusetts/USA) erfolgt der erste chirurgische Eingriff an einem Patienten nach vorheriger Äther-Betäubung.

GEBURTSTAG

1970 – Mehmet Scholl (45), deutscher Fußballer

1925 – Angela Lansbury (90), britische Schauspielerin („Mord ist ihr Hobby“)

TODESTAGE

2010 – Thomas Harlan, deutscher Schriftsteller und Regisseur („Wundkanal“), geb. 1929

AUCH DAS NOCH

1995 – dpa meldet: Auf der Flucht vor dem Schlachter hat eine Kuh in der Nacht zwei Polizisten attackiert, einen Streifenwagen beschädigt und kurzfristig die Bahnstrecke von Frankfurt nach Heidelberg blockiert.

TAGEBUCH

HOLGER MUCH

Redaktion Albstadt
holger.much@zak.de



Zum Abschied leise Servus

Sag' zum Abschied leise Servus: Jetzt ist es endgültig vorbei – die Gartenzeit ist zu Ende. Noch vor wenigen Tagen genossen wir die letzten wirklich wärmenden Sonnenstrahlen, warm eingepackt in den Gartenstühlen mit einem Becher heißem Kaba in der Hand, statt des Duftes von grünem Gras und Rosen den strengen Geruch des Winters schon in der Nase.

Doch alles wirkt seltsam kahl, die Topfpflanzen, die den Sommer über den Garten schmückten, sind alle ins Haus geräumt. Die Lilien vergehen in blassem Gelb, die Pracht der Hortensien wird zu Stroh und die Molche und Kröten, die im Teich zu spielen pflegten, haben sich verkrochen. Nur die Meisen, Spatzen und Rotkehlchen tummeln sich am Futterhäuschen und zanken sich zwischen den leise herabrieselnden Blättern der Birke mit den Eichhörnchen um die Nüsse. Melancholie liegt in der Luft. Der Abschied vom Gewesenen ist nun vorherrschend.

„Das Paradies pflegt sich erst dann als Paradies zu erkennen zu geben, wenn wir aus ihm vertrieben sind“, hat schon der begeisterte Gartenfreund Hermann Hesse wunderbar in Worte gefasst. Und mit Bedauern gebe ich ihm recht und nehme mir reumütig fest vor, das Grün, die Farben und das Vogelgezwitscher noch viel bewusster zu genießen. Im nächsten Jahr, wenn der Frühling wieder kommt.



Von Flüchtlingen bis Genderwahnsinn: Peter Hahne spricht in Volksbankmesse

Balingen. Gestern Abend hatte das Steuerberaterforum Zollernalb zum Vortragsabend mit dem Titel „Ohne Herkunft keine Zukunft“ in die Volksbankmesse eingeladen. Auch in diesem Jahr hatte der Zusammenschluss regionaler Steuerberater für die jähr-

lich stattfindende Veranstaltung einen Top-Referenten gewinnen können: Peter Hahne war 13 Jahre in der ARD-Chefredaktion und gilt als einer der populärsten Polit-Talker. Der Hauptstadt-Korrespondent, der mit seinem Sonntagstakt im ZDF jede Woche Tau-

sende Zuschauer erreicht, zeigte mit seinem Vortrag Probleme unserer heutigen Demokratie auf. Vor rund 1500 Zuhörern prangerte er unter anderem die Flüchtlingspolitik an, die ehrenamtliche Helfer und Gemeinden alleine lasse, während sich nichtige Prob-

leme wie der Genderwahnsinn ausbreite. Das Bild zeigt den Referenten gemeinsam mit dem Beirat des Steuerberaterforum Zollernalb (v.l.): Holger Roth, Dennis Meßmer, Peter Hahne, Rudi Lang, Stefan Maurer und Bernd Hauser.

TextFoto: Hannes Mohr

„Wir sind Opfer der Finanzkrise“

Firmenchef einer heimischen Lastwagen-Vermietung wegen Betrugs vor dem Schöffengericht

984 Lkw-Geschäfte seien quasi ordentlich abgewickelt worden, in „nur“ 16 Fällen ging es schief. Wegen diesen steht ein 49 Jahre alter Unternehmer aus dem Kreis vor Gericht. Vorwurf: Verschleppte Insolvenz.

KARL-OTTO MÜLLER

Hechingen. Gestern ging das Verfahren vor dem Schöffengericht am Hechinger Amtsgericht in die zweite Runde. Der rührige Firmenchef gab sich gegenüber dem Vorsitzenden Richter Ernst Wühl auskunftsfreudig, wenngleich sich Oberstaatsanwalt Karl-Heinz Beiter gerade bei entscheidenden Fragen mit den Antworten des Angeklagten nicht zufriedengeben wollte: „Wir werden um die ausgiebige Zeugenbefragung nicht

umhinkommen.“ Tatsächlich scheint sich das Who-is-who der Luxusfahrzeug-Szene demnächst in diesem Theater ein Stelldichein geben zu dürfen.

Nicht zuletzt wegen des 575 PS-Boliden aus Untertürkheim, ein roter Mercedes SLS, den sich der Firmenchef „nicht zum eigenen Vergnügen, sondern als Vorfüh- und Vermietfahrzeug leistete“.

Ein Geschäftsmodell, das ebenso wenig aufging, wie die Lkw-Vermietung, die den Unternehmer schließlich in diese missliche Lage brachte: 2003 hatte er das Unternehmen gegründet. Die Idee: Er leaste Lastwagen, Zugmaschinen und Trailer und vermietete diese an Expeditionen weiter, mal tageweise, oft aber auch mit langfristigen Verträgen. Natürlich mit entsprechendem Aufschlag. Nach der Laufzeit seien die Fahrzeuge vielfach bei den Leasingbanken ab-

gelöst und weiterverkauft worden. Zu 90 Prozent ins Ausland.

Das war die Geschäftsidee, mit der sich das Unternehmen über gut sechs Jahre hinweg erfolgreich finanzierte. Bis zur Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahre 2009.

Mit Einbruch der Konjunktur seien vielfach Verträge storniert, Fahrzeuge zurückgegeben worden. 38 Millionen Euro betragen zu diesem Zeitpunkt die Verbindlichkeiten des Unternehmens, allenfalls ein Drittel derselben wären durch den Verkauf der rund 1000 Fahrzeuge zu Erlösen gewesen, schilderte der Angeklagte die Situation. Die damalige monatliche Ratenbelastung von rund 800 000 Euro sei mit einem Schlag ins Wanken geraten.

In zwei Bankenkrediten habe man im November 2009, bzw. im Januar 2010 nach Lösungen gesucht. Ihm selbst, so der Firmen-

chef gestern, „war klar, dass nur noch abgewickelt werden kann.“ Tatsächlich sei es gelungen, bis August 2012, dem Termin des Insolvenzantrags, die Verbindlichkeiten des Unternehmens „auf wenige Millionen zu reduzieren“. Gestern war von drei bis vier Millionen Euro die Rede – der Schaden der sechzehn angeklagten Fälle betrage, so berechnete der Firmenchef, „nur“ 249 000 Euro.

Dabei ging es stets um Lastwagen oder Auflieger, die der Angeklagte veräußerte – die Erlöse aber, anstatt die Restwerte bei den Banken abzulösen, anderweitig verwendete – wir berichteten.

In den Augen der Staatsanwaltschaft nicht nur verschleppte Insolvenz, sondern auch Unterschlagung und Betrug. War doch längst Insolvenzantrag gestellt, als der Angeklagte mit seiner Leasingbank um die Übernahme des

150 000 Euro teuren Sportwagens feilschte. Weil dieser zu jenem Zeitpunkt mit einem Restwert von 40 000 Euro abzulösen, aber am Markt für mindestens 100 000 Euro zu verkaufen gewesen wäre, wollte er das Geschäft selbst machen. Die Leasingbank aber eben auch. Nachdem der SLS-Fahrer sein Auto nicht herausrücken wollte, bemühte die Bank Gericht und Staatsanwaltschaft. Der rote Flitzer wurde bei einem Hechingen Luxuswagenhändler im Mai 2014 beschlagnahmt.

Des Weiteren wird dem Mann vorgeworfen, über seinen weiteren Firmenkomplex unter dem Label „Tornado“ Waren für ebenfalls von ihm betriebene Schnäppchenmärkte gekauft, die Lieferanten aber nicht bezahlt, stattdessen die Waren weiterverkauft zu haben. Auch hier soll der Schaden in die Zigtausende gehen.

Zu schnell

Balingen. Weil er zu schnell gefahren ist und laut Polizei vorher getrunken hatte, ist am Donnerstag um 5.25 Uhr auf der Lochenstraße ein Autofahrer von der Straße abgekommen und in die Leitplanken geknallt. Auf seiner Fahrt von Weilstetten nach Tübingen trieb es den zu schnellen VW des 43-Jährigen in einer Rechtskurve von der Fahrbahn. Ein Atemtest mit dem Alcomaten verlief positiv. Verletzt wurde niemand. pz

Karriere gut geplant

Hochschule informiert – WFG wirbt für die Zollernalb

Sigmaringen/Zollernalbkreis. Am Mittwoch, 11. November, veranstaltet die Hochschule Albstadt-Sigmaringen ihre 14. Karrierebörse für Studierende, Hochschulabsolventen und arbeitssuchende Akademiker. Zum wiederholten Mal ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Zollernalbkreis (WFG) mit vor Ort. Die Zollernalb sei eine Regi-

on mit hohem Freizeitwert, bezahlbarem Wohnraum und biete jungen Akademikern qualifizierte Arbeitsplätze, betont WFG-Geschäftsführerin Silke Schwenk. Die Studenten erhalten am Stand der WFG Informationen zu Arbeitsplätzen und Praktika. Für eine kostenlose Präsentation können sich Unternehmen an die WFG unter 074 33/92 1392 wenden.

Zwangspause auf der Zollernbahn

Lastwagen bleibt an Eisenbahnbrücke hängen

Einmal mehr: Weil ein Lastwagen an der Mössinger Eisenbahnbrücke hängen geblieben ist, gab es am Donnerstag auf der Zollernbahn eine mehrstündige Zwangspause.

Mössingen. Wer von der B27 ins Zentrum von Mössingen fährt, muss da durch: unter der Eisenbahnbrücke in der Opferdinger Straße. Nicht alle schaffen das. Ein Kranwagenfahrer hat seine Höhe grob unterschätzt, und der Hydrauliklift eines Muldenkippers war nicht richtig gesichert. So lautete die Untersuchung der Unfallursache durch die Polizei.

Die Folgen der Unachtsamkeit haben zahlreiche Bahnfahrer ausbaden müssen. Ab 9 Uhr war jeglicher Zugverkehr zwischen Tübingen und Sigmaringen einge-

stellt. Zwischen den Bahnhöfen Mössingen und Dußlingen wurde ein Schienenersatzverkehr mit Bussen eingerichtet. Sachverständige des Eisenbahnverkehrsamts gaben die Strecke am späten Vormittag wieder frei.

Bei dem Muldenkipper hatte der hydraulische Hakenlift so weit in die Höhe geragt, dass sich der Lastwagen unter der Brücke verkeilte. Die Fahrerkabine wurde ruckartig angehoben und prallte gegen die Brückenunterseite. Ein entgegenkommener Ford wurde durch Fahrzeugteile beschädigt. Die 62-jährige Fahrerin und der 37 Jahre alte Lastwagenlenker kamen mit dem Schrecken davon. Die Brücke und der Lkw allerdings wurden stark in Mitleidenschaft gezogen. Der Kipper musste von der Feuerwehr mit einem Kranwagen losgekeilt werden. hz

Ja, wir können das gemeinsam schaffen

CDU-Landräte und Oberbürgermeister aus der Region unterstützen Merkels Kurs

„Wir schaffen das“, hält Kanzlerin Merkel an ihrem Kurs in der Flüchtlingskrise fest. Zahlreiche Landräte und Oberbürgermeister aus dem Land mit CDU-Parteibuch haben ihr nun Unterstützung zugesagt.

GUDRUN STOLL

Zollernalbkreis/Sigmaringen. Die CSU probt den Aufstand, aber auch in der CDU wird der Ton schärfer, wächst der Widerstand gegen Merkels Politik der offenen Türen. Nun kommt Unterstützung aus dem Süden der Republik.

In einem gestern veröffentlichten, offenen Brief an die Bundeskanzlerin loben zehn Landräte und 36 Oberbürgermeister aus Baden-Württemberg Angela Merkel für ihre klare Haltung und ihr Durchhaltevermögen und sichern ihre Unterstützung bei der Bewältigung dieser enormen Herausforderung zu. Unterzeichnet haben



Landrat Günther-Martin Pauli, Zollernalbkreis

Foto: Privat



Landrätin Stefanie Bürkle, Landkreis Sigmaringen

Foto: Privat



Oberbürgermeister Helmut Reitmann, Balingen

Foto: Privat

den Brief unter anderem Günther-Martin Pauli, Landrat des Zollernalbkreises, und seine Sigmaringer Amtskollegin Stefanie Bürkle. Auch Balingens Stadtchef Helmut Reitmann, einziger Oberbürgermeister im Zollernalbkreis aus dem Lager der Union, hat seine Unterschrift unter das Schreiben gesetzt.

Den Kurs von Merkel unterstützen außerdem die Landräte Joachim Walter (Tübingen), der auch Präsident des baden-württembergischen Landkreistages ist, sowie Dr. Wolf Rüdiger Michel (Rottweil) und die Kollegen aus den

Kreisen Freudenstadt, Main-Tauber, Ostalb, Karlsruhe, Alb-Donau und dem Bodenseekreis. Bei den Oberbürgermeistern finden sich die Namen von Michael Beck (Tuttlingen), Stephan Neher (Rottenburg), Julian Osswald (Freudenstadt) und Peter Rosenberger (Sulz am Neckar).

Im Schreiben heißt es unter anderem: „Gerade die von der CDU vertretenen Werte der Menschenfreundlichkeit und Nächstenliebe verpflichten uns, die Vereinbarungen der Genfer Konvention und des verfassungsrechtlich geschützten Asylrechts nicht auf-

zuweichen.“ Die Kommunalpolitiker zeigen sich bereit, die enorme Herausforderung zu stemmen, gerade auch, „weil wir den Zuzug junger Menschen in unsere Städte und Landkreise als Chance verstehen“. Sie setzen dabei auf die tatkräftige Mithilfe der Bürger und verweisen auf die Bereitschaft vieler Unternehmer, die „zu uns Kommenden in Ausbildungs- und Arbeitsverhältnisse zu übernehmen. In ihrem Schreiben fordern sie aber auch schnellere Asylverfahren und europaweite Solidarität. Der Brief kann auf www.zak.de heruntergeladen werden.



Der Zugverkehr stand still nach dem Unfall an der Bahnbrücke in Mössingen. Sachschaden: rund 100 000 Euro. Foto: Jürgen Meyer

Peter Hahne spricht Klartext in der „volksbankmesse“

Loriot im Endstadium

Unser politisches System verkommt zur Stimmungs- und Zuschauerdemokratie – so lautete die grundsätzliche Kritik des berühmten Polit-Talkers und Journalisten Peter Hahne am Donnerstagabend vor rund 1500 Zuhörern in der „volksbankmesse“. Zum Vortrag eingeladen hatte das Steuerberaterforum Zollernalb.

Es gibt eines, das bereitet Peter Hahne Sorgen: „Wann kippt die Stimmung?“ Die Politik mache in Sachen Flüchtlinge einen Fehler nach dem anderen. Ehrenamtliche Helfer sind frustriert, während der rechte Mob befeuert wird. Die aktuelle Flüchtlingspolitik sei ein Konjunkturprogramm für die Radikalen – sowohl von rechts, als auch von links. Er möchte verhindern, dass das deutsche Volk wieder in eine so leid-

volle Situation kommt, wie vor knapp 80 Jahren.

Er könne nicht verstehen, dass Politiker aus diesem Bundesland, die sonst als konservativ und rechtsstaatlich gelten, schweigen – nur um ihre Karriere zu retten. Früher, da hatte man sofort sagen können, für

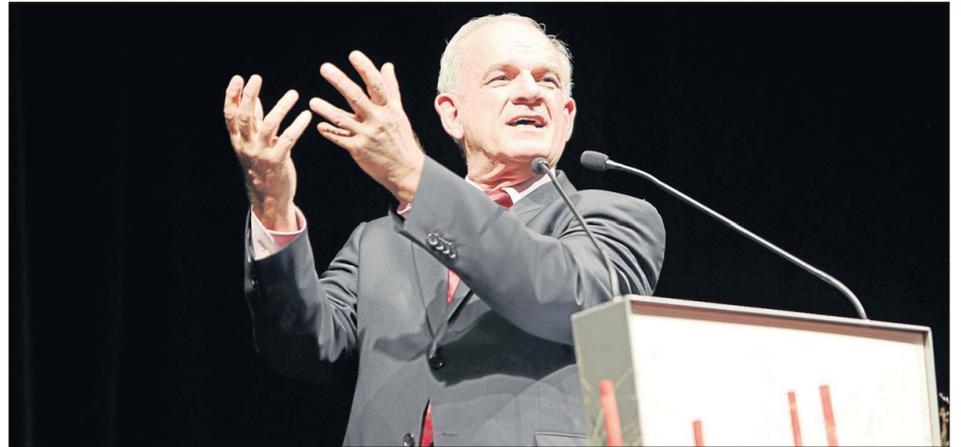
„Sich das Volk zum Gegner machen, ist das Dümme, was die Politik tun kann.“

was eine Partei steht. Heute sagen die zugehörigen Politiker genau das Gegenteil. Die größte Partei sei mittlerweile die Partei der Nichtwähler. Eine Gruppe, die man nicht vernachlässigen dürfe. Zumal das Volk nicht mehr teilnimmt, sondern nur noch zuschaut. Bei kritischen Entscheidungen

müsse doch ein Aufschrei durch das Land gehen. Das vermisse Hahne heute.

Die Lösung sieht Hahne im Christentum. Nicht umsonst laute der erste Satz des Grundgesetzes: „Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen.“ Deutschland sei kein neutrales, sondern ein christliches Land. „Ich fürchte mich nicht vor der Stärke des Islams, sondern vor der Schwäche des Christentums“, sagte Hahne. Die Multikulti-Debatte sei wie ein Schnellkochtopf. Wenn man das Ventil immer weiter zudrehe, indem man keine Argumente mehr zulasse, dann explodiert irgendwann alles. Deshalb müsse man sich mit den Menschen zusammensetzen. „Sich das Volk zum Gegner machen, ist das Dümme, was die Politik tun kann.“

Um all die Probleme in den Griff zu bekommen, müsse man sich auf seine Herkunft besinnen. „Zukunft ist Herkunft“, betonte Hahne immer wieder an diesem Abend. Man dürfe nicht vergessen, wo man herkommt und was unsere Werte sind. Und diese seien nun mal christlich geprägt. Heute müsse man schon Muslim sein, um in seiner Religion respektiert zu werden. „Wollen wir unsere Herkunft wirklich verkaufen für ein Linsengericht“, sagte Hahne und spielte damit auf



Peter Hahne nimmt kein Blatt vor den Mund. Für seine offene Art musste er schon viel Kritik einstecken, bekam aber ebenso viel Rückenwind. Seine Bücher sind stets in der Spiegel-Bestseller-Liste ganz weit oben. Der Hauptstadt-Korrespondent erreicht mit seinem Sonntagstalk im ZDF jede Woche Tausende von Menschen; am Donnerstag sprach er vor rund 1500 Zuhörern aus dem Zollernalbkreis. Fotos: Hannes Mohr

eine Stelle in der Bibel an. Da fange es schon an: „Viele kennen die Bibel nicht mehr.“ Dabei sei ihr Inhalt wichtig, um viele Dinge unserer Kultur überhaupt zu verstehen. Je höher die Zahl der entschiedenen Christen in unserem Land sei, desto stärker sei die Wirtschaft, ist sich Hahne sicher. Wenn man die Christen dagegen aus der Gesellschaft nehme, gehe die Wirtschaft zugrunde. „Wenn wir unsere Wurzeln

abschneiden, dann müssen wir uns nicht wundern, dass unsere Bäume irgendwann keine Früchte mehr tragen.“ Deshalb solle man sich an seine christlichen Wurzeln erinnern. Das Christentum sei auch keine Ideologie und schaffe damit ein freies Land. Allein, es schärfe den Verstand, sagte Hahne.

Zum Schluss seines Vortrags rechnete Peter Hahne mit dem Genderwahnsinn ab. Erst musste

man extra Toiletten in Unternehmen bauen, als Frauen in männlichen Berufen Fuß fassten. Und heute ist das schon wieder ein Verbrechen, da Menschen sich vor dem Betreten der Toilette entscheiden müssten, was sie denn sind. Genderforscher verurteilen Ärzte, da sie nach der Geburt das Geschlecht eines Kindes, Junge oder Mädchen, festlegen. Das höre sich zwar lustig an, doch das alles sei bitterer Ernst. Hahne könne nur noch mit viel Ironie damit umgehen – „Loriot im Endstadium“, wie er es nennt.

Alles werde einfacher, wenn man den Kindern wieder Hoffnung gebe. Denn wer Grund zur Hoffnung gebe, der hat selbst wieder eine Zukunft, beendete Peter Hahne seinen Vortrag. ohr



Knap 1500 Besucher kamen am Donnerstagabend auf Einladung des Steuerberaterforums Zollernalb in die „volksbankmesse“.

Was ist das Steuerberaterforum Zollernalb?

Das Steuerberaterforum Zollernalb besteht seit 2001 aus zurzeit 45 Mitgliedern. Das bei der Gründung gefasste Ziel, etwas für die Region zu unternehmen und Plattform zur Förderung der Unternehmer des Zollernalbkreises zu sein, wird auf vielfältige Weise realisiert. Durch gemeinsame öffentliche Veranstaltungen und Meinungsäußerungen bündeln sie ihr Expertenwissen in Sachen Wirtschaft zum Nutzen der gesamten Region.

Ihre Partner im Zollernalbkreis:

- A. Reutlinger Steuerberatungsgesellschaft mbH, Rosenfeld
- Alltax GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/ Steuerberatungsgesellschaft, Obernheim
- AUT GmbH & Co. KG, Steuerberatungsgesellschaft, Haigerloch
- Baumgartner Frank, Steuerberater, Weilen u. d. R.
- Birkle Josef, Steuerberater / Rechtsanwalt, Hechingen
- Bitzer und Menne GbR, Steuerberatungsgesellschaft, Albstadt und Meßstetten
- BMP Beck & Multrus Wirtschaftsprüfer-Steuerberater Partnerschaft, Albstadt
- Boebel Ulrich, Wirtschaftsprüfer / Steuerberater, Albstadt
- Christoph Nufer Steuerberatungsgesellschaft mbH, Balingen
- Dirk Jung & Rolf Volm GbR, Steuerberater, Hechingen
- Dr. Daiber & Partner Stuttgart mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Albstadt
- Eger & Partner, Wirtschaftsprüfer / Steuerberater, Haigerloch
- Eppler & Wieland Steuerberater PartG mbB, Albstadt
- Franz Ute, vereidigte Buchprüferin / Steuerberaterin, Albstadt
- FRÖHLICH DEHNER PFÄFFLE Steuerberater PartG mbB, Burladingen, Hechingen und Albstadt

- Fuß Treuhand GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Landwirtschaftliche Buchstelle, Balingen
- Gerstenecker Rolf D., vereidigter Buchprüfer / Steuerberater, Balingen
- Grimm & Koch-Grimm Steuerberatungsgesellschaft mbH, Ratshausen
- Grzywna Lothar, Steuerberater, Nusplingen
- Gulde, Mielke & Partner, Wirtschaftsprüfer / Steuerberater, Geislingen
- Gustav Schmoll Steuerberatungsgesellschaft mbH, Haigerloch-Owiningen
- Hardenberg · Kirschbaum · Merz, Wirtschaftsprüfer Steuerberater Partnerschaft, Hechingen
- Karrasch Alexander, Steuerberater / Landwirtschaftliche Buchstelle, Balingen
- Klaiber GmbH Steuerberatungsgesellschaft, Albstadt und Balingen
- KNITTEL | HAUSER | PARTNER, Steuerberatungsgesellschaft, Balingen
- Lang Andrea, Dipl.-Betriebswirt (BA) Steuerberaterin, Albstadt
- Lang Jürgen, Steuerberater, Albstadt
- Lang Rudi, vereidigter Buchprüfer / Steuerberater, Albstadt
- Lange, Beck und Kollege, Steuerberater GbR, Albstadt
- Luithlen Kurt, Steuerberater, Landwirtschaftliche Buchstelle, Albstadt

- Maurer Renate, Dipl.-Betriebswirt (BA) Steuerberater / Landwirtschaftliche Buchstelle, Balingen
- Nast-Wolf Ingrid, Steuerberaterin, Balingen
- Pfister Roth Vogt Braun Steuerberatungsgesellschaft mbH, Balingen und Albstadt
- Pitzen Josef, Dipl.-Finanzwirt (FH), Steuerberater, Haigerloch-Stetten
- PKF WULF EGERMANN oHG Zollernalb Treuhand Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Balingen
- Prinzen-Benz Christel, Steuerberaterin, Balingen
- RWS Bansbach GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft / Steuerberatungsgesellschaft, Balingen
- Sauter-Weegen Brigitte, Steuerberaterin, Albstadt
- Scharf & Baur Steuerberatungsgesellschaft mbH, Albstadt
- Schneider Oliver T., Dipl.-Kaufmann, Steuerberater, Albstadt
- Schwenk Leopold, vereidigter Buchprüfer / Steuerberater, Rangendingen
- Siegfried Kiener Steuerberatungsgesellschaft mbH, Landwirtschaftliche Buchstelle, Schömberg und Albstadt
- Stengel Thomas, Dipl.-Finanzwirt (FH), Steuerberater, Meßstetten
- W + ST Steuerberatungsgesellschaft mbH, Albstadt
- Wieland Günther, Steuerberater, Albstadt

Nähere Informationen zum Steuerberaterforum finden Sie unter: www.stb-forum-zak.de